

## Weerth, Georg: Heute morgen fuhr ich nach Düsseldorf (1839)

1 Heute morgen fuhr ich nach Düsseldorf  
2 In sehr honetter Begleitung:  
3 Ein Regierungsrat – er schimpfte sehr  
4 Auf die Neue Rheinische Zeitung.

5 »die Redakteure dieses Blatts«,  
6 So sprach er, »sind sämtlich Teufel;  
7 Sie fürchten weder den lieben Gott  
8 Noch den Ober-Prokurator Zweiffel.

9 Für alles irdische Mißgeschick  
10 Sehn sie die einzige Heilung  
11 In der rosenrötlichen Republik  
12 Und vollkommener Güterteilung.

13 Die ganze Welt wird eingeteilt  
14 In tausend Millionen Parzellen;  
15 In so viel Land, in so viel Sand  
16 Und in so viel Meereswellen.

17 Und alle Menschen bekommen ein Stück  
18 Zu ihrer speziellen Erheitruung –  
19 Die besten Brocken: die Redakteur'  
20 Der Neuen Rheinischen Zeitung.

21 Auch nach Weibergemeinschaft steht ihr Sinn.  
22 Abschaffen wolln sie die Ehe:  
23 Daß alles in Zukunft ad libitum  
24 Miteinander nach Bette gehe:

25 Tartar und Mongole mit Griechenfrau,  
26 Cherusker mit gelben Chinesen,  
27 Eisbären mit schwedischen Nachtigalln,

28 Türkinnen mit Irokesen.

29 Tranduftende Samojedinnen solln  
30 Zu Briten und Römern sich betten,  
31 Plattnasige düstre Kaffern zu  
32 Alabasterweißen Grisetten.

33 Ja, ändern wird sich die ganze Welt  
34 Durch, diese moderne Leitung –  
35 Doch die schönsten Weiber bekommen die  
36 Redakteure der Rheinischen Zeitung!

37 Auflösen wollen sie alles schier;  
38 Oh, Lästrer sind sie und Spötter;  
39 Kein Mensch soll in Zukunft besitzen mehr  
40 Privateigentümliche Götter.

41 Die Religion wird abgeschafft,  
42 Nicht glauben mehr soll man an Rhenus,  
43 An den nußlaub- und rebenbekränzten, und nicht  
44 An die Mediceische Venus.

45 Nicht glauben an Kastor und Pollux – nicht  
46 An Juno und Zeus Kronion,  
47 An Isis nicht und Osiris nicht  
48 Und an deine Mauern, o Zion!

49 Ja, weder an Odin glauben noch Thor,  
50 An Allah nicht und an Brahma –  
51 Die Neue Rheinische Zeitung bleibt  
52 Der einzige Dalai-Lama.«

53 Da schwieg der Herr Regierungsrat,  
54 Und nicht wenig war ich verwundert:  
55 Sie scheinen ein sehr gescheiter Mann

56 Für unser verrückt Jahrhundert!

57 Ich bin entzückt, mein werter Herr,  
58 Von Ihrer honesten Begleitung –  
59 Ich selber bin ein Redakteur  
60 Von der Neuen Rheinischen Zeitung.

61 Oh, fahren Sie fort, so unsern Ruhm  
62 Zu tragen durch alle Lande –  
63 Sie sind als Mensch und Regierungsrat  
64 Von unbeschränktem Verstande.

65 Oh, fahr er fort, mein guter Mann –  
66 Ich will ihm ein Denkmal setzen  
67 In unserm heitern Feuilleton –  
68 Sie wissen die Ehre zu schätzen.

69 Ja, wahrlich, nicht jeder Gimpel bekommt  
70 Einen Tritt von unsern Füßen –  
71 Ich habe, mein lieber Regierungsrat,  
72 Die Ehre, Sie höflich zu grüßen.

(Textopus: Heute morgen fuhr ich nach Düsseldorf. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/317>)